

AMTSBLATT

FÜR DIE ERZDIÖZESE FREIBURG

Stück 13

Freiburg im Breisgau, den 14. Mai

1965

Osteransprache des Heiligen Vaters Papst Paul VI. — Erteilung des päpstlichen Segens bei Primizfeiern. — Übersetzung und Melodien von Akklamationen und Responsorien in der Meßfeier. — Hochschulkurs der CMS über Fragen der Liturgie. — Veranstaltungen für Blinde und Gehörlose. — Priesterexerzitien. — Sterbefall.



Nr. 85

Osteransprache des Heiligen Vaters Papst Paul VI.

Verehrte Brüder und teuerste Söhne des katholischen Rom! Gläubige der ganzen Kirche! Und auch Ihr Christen, von uns verschieden, aber mit uns vereint im Glauben an Jesus, den Auferstandenen! Und Ihr Menschen alle guten Willens, die Ihr unsere Osterbotschaft hört! Freuet Euch, freuet Euch, denn dies ist der von Gott festgesetzte Tag, die große Botschaft der Freude und der Hoffnung aufzunehmen!

Dies ist die Botschaft, Ihr wißt es: Christus ist auferstanden! Christus lebt wieder, am dritten Tage nach seinem Tode! Christus hat den Tod besiegt. Christus ist in die wahre und wirkliche Unsterblichkeit eingegangen. Christus hat das prophetische Wort von seiner Auferstehung erfüllt. Christus, der Herr, lebt und wird leben für immer.

Die Botschaft wird noch erstaunlicher: Christus ist auferstanden, nicht nur für sich, sondern für uns! Er ist der erste der Lebenden über den zeitlichen Tod hinaus, doch die ganze, an ihn glaubende und mit ihm verbundene Menschheit wird eingeführt in das Reich des jenseitigen und höheren Lebens, das Er, der Erstgeborene von allen, die ihm Brüder sind, für uns eröffnet hat! Das Ostergeheimnis betrifft nicht allein den Sohn Gottes und Menschensohn. Es betrifft auch die Menschen, die in ihm Kinder Gottes geworden sind. Es ist ein universales

Geheimnis. Ein Geheimnis, das schon verwirklicht ist in Ihm, Jesus Christus, unserem Erlöser, und in seiner seligsten Mutter Maria, ein Geheimnis, das in uns schon seinen Anfang nahm mit der Taufe und dessen Vollendung versprochen ist durch das Wort, das nicht vergeht und nicht täuscht, für den letzten Tag, der sicher kommt. Freuet Euch!

Diese Botschaft, die durch das Licht Christi das höchste Ziel der Menschheit erhellt, bringt jedes andere Wort zum Schweigen, das dem Leben einen Sinn geben will: jenes blinde und verzweifelnde Wort, das dem Tod einen endgültigen Triumph zuerkennt, jenes zweifelnde und stammelnde Wort, das sehr wenig kennt von einem lebensvollen und bewußten Zustand über die Zeit hinaus und das mehr Wunsch und Vorstellung ist als sicheres Wissen. Jenes so sehr durch Tatsachen bezeugte und schwerwiegende Wort von den Übeln des gegenwärtigen Daseins und das um so weiser scheint, je pessimistischer es sich gibt. Auch jenes Wort der Schule des Evangeliums, das uns belehrt über die unerbittliche Hinfalligkeit von allem, über die verzehrende Tiefe des Bösen, die ergebene Hinnahme des Leidens, und das uns die Pädagogik der Entsagung und des Opfers predigt. Alles ist Vorbereitung für das letzte triumphierende Wort, nämlich das Wort vom Siege des Lebens, das Wort vom Feste, das heute gefeiert wird, das Wort von der Auferstehung.

Der Optimismus siegt. Für den, der es will, steht das Leben am Abschluß des menschlichen Dramas. Es gibt das Glück und man kann es erringen. Die Vollendung unseres Seins, in seiner ganzen potentiellen Vollkommenheit entfaltet, ja noch vermehrt durch eine weitere Fähigkeit — das Licht der Glorie, wie es jene nennen, die über die österliche Verheißung nachsinnen—, mehr zu erkennen, mehr zu lieben, sich mehr zu freuen in der unerschöpflichen Trunkenheit der Schau Gottes, die uns zugesichert

ist. Hoffnung und Freude müssen das geistliche Leben des in Christus begründeten Menschen kennzeichnen.

Es ist klar, daß diese positive und optimistische, dem Christen eigene Auffassung ein tröstliches und wohltuendes Licht auch auf die Welt wirft. Sie hellt die Welt auf und läßt sie als das erscheinen, was sie ist: äußerst interessant und äußerst schön. Etwas von der Freude des Schöpfergottes, der nach den Worten der Heiligen Schrift sah, daß das unermessliche, aus seinem allmächtigen Wort hervorgegangene Panorama des Kosmos sehr schön war (vgl. Gen. I, 21 und 31), strömt über in den Geist des Menschen, der die Welt, von der er umgeben ist, schaut, studiert, erobert, sagen wir ruhig, des modernen Menschen, der geradezu hingewandt ist auf die Analyse und auf die Beherrschung der Natur: Werk, Geschenk, Symbol, Spiegel Gottes.

Diese positive und optimistische Auffassung, die sich vom Mysterium des auferstandenen Lebens ableitet, erleuchtet nicht nur die äußere Welt des Menschen, sondern sie erhellt ebenso auch seine innere Welt, sein Herz. Ohne Zweifel sehnt sich das Herz des Menschen, besonders des heutigen Menschen, nach Leben, nach Wachstum, nach Fülle des Wissens und Besitzens, nach Macht des Wollens und Sichfreuens, es strebt nach Glück. Es steht aber auch fest, daß das gleiche Verlangen nach Glück, das gefördert und gesteigert wird durch die Eroberungen, die heute den Menschen selbstbewußt machen und gierig nach neuen Fortschritten, in seinem Herzen trostlose Leere schafft, furchtbare Ängste, tiefen Pessimismus, letztlich Ungewißheit, die ihn zutiefst unglücklich machen.

Eine ähnliche Beobachtung können wir an der charakteristischen Erscheinung unserer Zeit feststellen: im gesellschaftlichen Zusammenleben, das in unserer sich wandelnden Welt stark entwickelt ist, das sich aber immer nur schwer durchsetzen kann und unsicher in seinem Endergebnis bleibt, ob es Friede oder Krieg sein wird, Freiheit oder Totalitarismus und Sklaverei, ein so verschlossener und wilder Partikularismus wie noch nie oder Brüderlichkeit und gegenseitige Hochachtung, Schaffung einer universalen und zusammenarbeitenden Gesellschaft oder Zerstörung dessen, was gesät und gebaut wurde auf dem Antlitz der Erde. Welcher Trost, welches Vertrauen, welche Kraft der Erneuerung und des Friedens kann der heutigen Menschheit vom Geiste des Osterfestes kommen. Der Geist, der aus der irdischen und sterblichen Stadt die himmlische und unsterbliche schafft und der des-

halb die ideale und die Bemühungen der zeitlichen Ordnung belebt hin auf die Einheit und Universalität, auf die Freiheit, die von der Weisheit und der Sorge für das allgemeine Wohl bestimmt wird, auf die fortschreitende Gerechtigkeit und auf die immer fähige Liebe. Laßt uns die Botschaft der Osterfreude an die Welt erneuern. Die Verkündigung wird zum Wunsch, der Wunsch zur Prophezeiung — wenigstens dem Verlangen nach, als Präludium durch die ihm innewohnende Kraft — einer Wiedergeburt der heutigen Menschheit im Hinblick auf die Auferstehung des menschlichen Lebens in der Ewigkeit.

Es komme denn im Namen und im Geiste des auferstandenen Christus der Tag, an dem die Streitigkeiten unter den Völkern nicht durch Waffengewalt, sondern durch vernünftige Verhandlungen beigelegt werden, und an dem jeder Krieg und jeder Guerilla-Krieg aufhört, um gemeinsam brüderlich aufzubauen.

Es komme der Tag, an dem die erstaunlichen Kräfte des Fortschritts angewandt werden, um den Hunger in der Welt zu stillen, um die kommenden Generationen zu erziehen und um die Schmerzen zu lindern.

Aufhören sollen die gewollten und sinnlosen Leiden der politischen und gesellschaftlichen Unterdrückung, die zum System erhoben wurde, des geschürten oder verfolgten Rassismus, der mit Füßen getretenen und unter Zwang stehenden Gewissens- und Meinungsfreiheit!

Der Gedanke an die Glaubensbrüder, die heute noch in vielen Ländern eingeeengt und unterdrückt sind, veranlaßt uns, ihnen einen besonderen Gruß zu senden: Mut, teuerste Söhne, haltet aus in der Treue und im Vertrauen, nichts geht verloren von Euren Leiden, die schon jetzt der Welt ein großartiges Zeugnis sind für die Freiheit der Religion und für die geistige Einheit der Kirche Christi. Mit Euch ist das Gebet und die Verbundenheit der Brüder. Mit Euch ist die leidende und streitende Kirche. Auch für Euch und für Euch vor allem sei Ostern ein Fest der Freude und der Hoffnung!

Für alle soll es das sein: Für die Leidenden und für die nach dem Trost des Lichtes Suchenden, für die Kinder und für die Jugend, für Euch, die Ihr Uns anhört und die Ihr Uns den glückverheißenden Gruß des auferstandenen Christus hören wollt: Der Friede sei mit Euch!

Unser Apostolischer Segen möge ihn Euch erlangen voll Freude und Vertrauen!

Nr. 86

Ord. 12. 5. 65

Erteilung des Päpstlichen Segens bei Primizfeiern

Der Heilige Vater Papst Paul VI. hat durch Dekret der Hl. Pönitentiare vom 5. November 1964, (AAS 56 [1964] S. 953) allen Neupriestern die Vollmacht verliehen, bei der Feier des ersten hl. Meßopfers den Päpstlichen Segen zu erteilen. Mit diesem Segen ist ein vollkommener Ablass für jene Gläubigen verbunden, welche die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen, dem Primizopfer frommen Sinnes beigewohnt haben und ein Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters verrichten.

Dieser Segen kann aber nur einmal erteilt werden.

Nr. 87

Ord. 12. 5. 65

Übersetzung und Melodien von Akklamationen und Responsorien in der Meßfeier

Die von der Plenarkonferenz der Bischöfe der Diözesen Deutschlands (auctoritas territorialis) in Hofheim/Taunus am 9. März beschlossenen Übersetzungen der folgenden Akklamationen bzw. Responsorien sind am 3. April 1965 in Rom bestätigt worden:

Ite, missa est	= Gehet hin in Frieden
Deo gratias	= Dank sei Gott dem Herrn
Benedicamus Domino	= Singet Lob und Preis
Requiescant in pace	= Herr, laß die Verstorbenen ruhen in Frieden
Flectamus genua	= Beugt die Knie
Levate	= Erhebet euch
Humiliate capita vestra Deo	= Neiget in Demut euer Haupt vor Gott

Die entsprechenden Melodien hierzu sind als Sonderdruck beim Bischöflichen Institut für Kirchenmusik in Mainz erschienen.

Für Kyrie, eleison lautet die Übersetzung: Herr, erbarme dich.

Nr. 88

Ord. 10. 5. 65

Hochschulkurs der CMS über Fragen der Liturgie

Wie bereits bei der Liturgiekonferenz in Bad Griesbach angekündigt, veranstaltet die Marianische Priesterkongregation der Erzdiözese (CMS) ihren diesjährigen Hochschulkurs über Fragen der Liturgie. Die Tagung verfolgt den Zweck, die Referate von Bad Griesbach weiterzuführen und zu vertiefen, und die inzwischen aufgetretenen Fragen der neuen Liturgie zu besprechen und für unsere Erzdiözese möglichst einheitlich zu regeln. Dabei wird der Aussprache eine besondere Bedeutung zukommen.

Um möglichst vielen Priestern die Teilnahme zu ermöglichen, werden die Beratungen an folgenden Tagen und Orten durchgeführt:

In Nordbaden:

in Karlsruhe
am 19. Mai 1965 in der kleinen Stadthalle
(gegenüber der Schwarzwaldhalle)

✕ in Mannheim
am 2. Juni 1965 im Kolpinghaus (R 7, 4)

✕ in Neckarelz
am 7. Juli 1965 im Exerzitienhaus

in Tauberbischofsheim
am 14. Juli 1965 im Winfried-Heim
(neben dem Bahnhof)

In Südbaden:

in Freiburg
am 30. Juni 1965 im Kolpinghaus (Karlstr. 7)

in Konstanz
am 23. Juni 1965 in der Domschule
(Eingang durch den Kreuzgang des Münsters)

in Offenburg
am 7. Juli 1965 im Ortenauer Hof
(Weingartenstraße 19)

in Sigmaringen
am 2. Juni 1965 im Gemeindehaus St. Fidelis
(Hanfental).

Die Tagungen beginnen jeweils um 9.30 Uhr mit der gemeinsam gebeteten Terz und enden mit einem Schlußgottesdienst, der gegen 16 Uhr beginnt.

Die Geistlichen wollen die Tagungsorte wählen, die ihnen am günstigsten liegen. Es wird erwartet, daß möglichst alle Priester an diesem Hochschulkurs teilnehmen; alle sind dazu herzlich eingeladen.

Nr. 89

Ord. 12. 5. 65

Veranstaltungen für Blinde und Gehörlose

In den nächsten Monaten werden für Blinde und Gehörlose folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Für Blinde:

1. Freizeit für blinde Jungmädchen vom 12. bis 20. Juni im Hariolf-Ettensperger-Haus, Karsee b. Wangen i. Allgäu. Die Leitung liegt in Händen von Hochw. Herrn Pater Haschek OSC. An Kosten entstehen DM 55,—.
2. Exerzitien vom 1.—5. Oktober im Exerzitienhaus Neusatzeck. Exerzitienmeister Hochw. Herr Geistl. Rat Direktor Fritz. An Kosten entstehen für Einzelzimmer DM 35,— und für Doppelzimmer DM 30,—.

Für Gehörlose:

1. Erholungsfreizeit für Gehörlose ab 60 Jahren vom 8.—24. Juni in Haus „Hohrirt“ bei Sasbachwalden.
2. Wallfahrt mit Einkehrtag in Sachseln/Schweiz am 29./30. Mai. Leitung: Diözesanbeauftragter Hochw. Herr Stadtpfarrer Hauck.
3. Einkehrtag in Heiligenbronn/Württbg. am 31. Juli / 1. August, gehalten durch Monsignore Generalpräses Blanke, Bonn.
4. Freizeiten für jugendliche Gehörlose für Jungmädchen vom 30. Juni — 9. Juli in Gries i. Seelrain (Tirol) Kostenbeitrag DM 75,—
für Jungmänner vom 1.—11. September in Gries i. Seelrain (Tirol) Kostenbeitrag DM 80,—.

Die hochwürdigen Herren Pfarrer werden gebeten, die in ihren Pfarreien wohnenden Blinden und Gehörlosen auf die für sie stattfindenden Veranstaltungen aufmerksam zu machen und für die Teilnahme zu gewinnen. Hilfsbedürftigen wolle durch einen Zuschuß der Pfarrei die Teilnahme ermöglicht werden.

Anmeldungen für sämtliche Veranstaltungen sind zu richten an das Sekretariat für Gehörlosen- und Blindenseelsorge, 78 Freiburg i. Br., Holzmarkt 12.

Priesterexerzitien

7961 Kloster Reute über Aulendorf

26.—30. Juli P. Ubald Piechler OFMCap.,
Brixen.

Exerzitienhaus Schloß Fürstenried
8 München 49, Tel. 75 21 14.

4.— 9. Juli Junge Priester
16.—20. August Dr. Johannes Baumann
6.—10. September Dr. Johannes Baumann
4.— 8. Oktober P. Albert Rohner, Steyler
Missionar
8.—12. November P. Franz Hillig SJ.

„Familien-Erholungsheim“ Hohrirt“
7595 Sasbachwalden über Achern

11.—15. Oktober P. Agathon Kandler OFM,
Kaiserslautern; für Mitglieder
der Unio Apostolica und auch
Nichtmitglieder.

Im Herrn ist verschieden

12. Mai: Hettler Max, Pfarrer in Villingen,
St. Fidelis, gestorben im Städt. Kranken-
haus in Villingen.

R. i. p.

Erzbischöfliches Ordinariat

Herausgegeben von dem Erzbischöflichen Ordinariat, Freiburg i. Br., Herrenstraße 35 / Fernruf 3 12 70

Druck und Versand: Buchdruckerei Rebholz, Freiburg i. Br., Tennenbacher Straße 9

Bezugspreis vierteljährlich 5.— DM einschließlich Postzustellgebühr

B

474

Kath. Pfarramt

1302

Wolfsbrunnenerweg